

Unsere Plauderecke  
Deutsch-Rußländer

Commodore Henry Sagenhorn, Stanton, N. D., hat der Staatszeitung zur Veröffentlichung den folgenden Brief eingeschickt, der sich selbst spricht:

Medicine Hat, Alta. Can., 15. Dez. 1918.  
Lieber Heinrich!  
Deinen letzten Brief habe ich auch erhalten, auf den ich so große Sorgfalt setzte, um alles Neue wegen der Friedensgeschichte zu erfahren, um konnte ich aber, trotzdem ich die Briefe auf hatte, doch nicht finden, was ich wollte. — na, darauf werden wir ja alle noch ein bisschen warten müssen. Hier in Kanada gibt's eine große Auswanderung, alles will fort. Wir Deutsche hier oben werden jetzt drangalziert. Die kanadische Regierung hat vor ungefähr acht Wochen über Nacht ein Gesetz erlassen, daß niemand etwas Deutsch gedruckt außer der Bibel im Kaufe haben darf! Es wurde in jeder Provinz bis in einer Gazette bekannt gemacht, also kein einziger Deutscher durfte etwas davon. Als nun die Zeit um war, kamen die Richter, überall wurde Hausdurchsuchung gehalten, auch überall etwas gefunden und eine Masse Geld eingetrieben. Die Strafe war hier in Medicine Hat \$18 bis \$15. Natürlich herrschte große Aufregung unter den Leuten. Bei einem meiner Nachbarn haben sie Stücke einer deutschen Zeitung unter den Lehren im Schrank hervorgezogen (weicht wie die Frauen manchmal Papier zackig schneiden für den Schrank). Nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Land. Ich werde oftmals bevorzugt, auch diesmal mal niemand hat mir, braucht also nicht bleiben; aber deshalb zähle ich mich doch dazu, ich bin auch ein „Dum“ bei ihnen. Wir wäre es lieb, wenn Du dieses oder diesen Fall in allen amerikanischen Zeitungen bekannt machen könntest. Natürlich vorzuziehen wir, Kinder und den Zeitung sagt, wenn seine Großmutter verlagert wird bei ihm. Nach ein halbes Jahr ist ein sehr trauriger, für uns Betroffene nämlich: Am 15. November, 5 Uhr abends, starb unser Carl, mein Sohn, an der Grippe, nachdem er bloß eine Woche krank war. Ich habe es noch nie mund geschrieben, denn es fällt mir zu schwer, es zu tun. Die Maria, sein Weib, ist mit dem sechs Monate alten Bub jetzt bei uns.

Aus Council Bluffs.

Ein Pferdehändler getötet.  
Seit längerer Zeit beschwerten sich die Farmer von Mills County, daß ihnen Schweine abhandeln konnten. Konstabler Jones begab sich zu diesem Zweck auf die Wearin Farm, um womöglich die Diebe abzufangen. Der Konstabler befand sich seit mehreren Stunden in einem Versteck, als er zwei Männer bemerkte und denselben Befehl, die Hände hoch zu halten. Amant diesem Befehl nachzukommen, begannen die beiden Fremden an zu schreien und Jones erwiderte das Feuer. Jones wurde in der Schulter verwundet, einer der Schergen erhielt jedoch einen Schuß in den Unterleib, der andere entlieh, wurde jedoch eingekerkert. Der Verwundete heißt „Horn“ Dixon und sein Kollege Charles Strong ist von Waldern, während Dixon von Glenwood ist. Dixon wurde in das Glenwood Hospital gebracht, wo er jedoch bald starb. Coroner Gutter nahm die Leiche in Obhut, um den Leichnam in dem Falle festzustellen. Dixons Name ist eigentlich Monzo. Er wurde festgenommen und befindet sich im Gefängnis. Die Leiche wird noch untersucht. Der Coroner's Jury hat den Konstabler von aller Schuld freigesprochen.

Aus Iowa

Clearfield, Ia.—Der bekannte Bentlen Geschäftsladen wurde an Fred Sener und W. Waldmore verkauft. Herr Sener ist einer der bestbekannten Geschäftsleute in dieser Gegend. Er war zuletzt in Dingley und vorher schon in Clearfield und dürfte wohl einer großen Kundenschaft entgegen gehen, da er sehr beliebt ist.  
Silver City.—James G. Fullman, ein wohlbekannter Bürger, ist am letzten Mittwoch an Pneumonia infolge von Grippe gestorben. Er war zwei Wochen auf dem Krankenlager.  
Keola.—Donnerstag nacht um 1:30 Uhr brach Feuer in dem Wohnhaus des E. Knudsen aus und ehe Alarm gegeben werden konnte, hatte das Feuer solche Fortschritte gemacht, daß wenig oder gar nichts von dem Mobiliar gerettet werden konnte. Miss Minnie Cooper von Council Bluffs eignet das Haus, Frau Knudsen war mit den Kindern allein im Hause und konnte sich nur mit Mühe und Not aus dem Flammen retten. Wie das Feuer entstand, ist nicht ermittelt worden. Das Haus ist verfallen, doch ist es nicht bekannt, ob das Mobiliar des Herrn Knudsen ebenfalls verfallen ist. Herr Knudsen war zur Zeit in Omaha, um sich wegen Rheumatismus behandeln zu lassen. — Everett Driver, der 16 Jahre alte Sohn von Herrn und Frau Fred Driver, die nördlich von der Stadt wohnen, hatte das Unglück, von dem Traktor, der er im Hofraum handhabte, fortgeschleudert zu werden, während die Maschine umkippte und der junge Mann darunter zu liegen kam. Der Tod des jungen Mannes ist offenbar sofort erfolgt.  
Gedar Rapids, Ia.—Die Polizei ist auf der Suche nach einem Farmer namens Ernst Kohnke; er ist ungefähr 30 Jahre alt und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Man glaubt, daß er am 6. Januar Selbstmord beging, indem er sich in den Gedärts fuhrte. Er schrieb an diesem Tage einen Brief an seine Eltern, daß es ihm unmöglich sei, aus den Schulden zu kommen, da seine Frau alles Geld, das er verdiente, ausgab. Er hatte 1600 Acker Land gepachtet in der Nähe von Wells, Maine.

Aus Council Bluffs.

Leutnant Bombach heimgekehrt.  
Leutnant W. S. Bombach, Sohn von Dr. W. S. Bombach, ist zum Besatz im kaiserlichen Heim angekommen. Er wird sich von hier in das Rekonstruktions-Hospital in Des Moines begeben. Der junge Mann hat einen Spezialkursus in Laboratorium der Yale Universität und in dem Rockefeller Institute durchgemacht.

Umsatz Ordinar.

Am Montagabend vor die Stadtrats Halle gestuft mit Geschäftsleuten, die interessiert sind in der vorgeschlagenen Ordinar, bekannt als die „Moving Ordinar“. Die Kaufleute der Stadt und die Grundeigentumsagenten waren alle zahlreich, auch Ordinar wurden von den Leuten der Stadträte. Sie hatten sich nicht getraut, denn trotzdem die Vorlage angefeindet wurde, so wurde sie doch zum Gesetz erhoben und Jännerman, der einen Umsatz mit Hausgeräten vornimmt, hat dies beim Stadtrat angezeigt. Wer dies verweigert, ist strafbar. Wer in dies verweigert, ist strafbar. Wer in dies verweigert, ist strafbar. Wer in dies verweigert, ist strafbar.

Independent Telephone Company.

Am Montag nachmittags fand die Jahresversammlung der Independent Telephone Company statt. Die Berichte der Beamten wurden entgegen genommen, aus denen hervorgeht, daß die Geschäfte der Gesellschaft gut sind, trotz der widrigen Kriegsverhältnisse. Herr C. E. DeMars wurde als Direktor der Gesellschaft ernannt. Die folgenden Beamten wurden ernannt: Präsident, C. E. DeMars; Vize-Präsident, C. E. DeMars; Sekretär, C. E. DeMars; Kassier, C. E. DeMars; Schatzmeister, C. E. DeMars; Aufsichtsrat, C. E. DeMars.

Jahre alte Franz Schuster, ein Bremser an der Burlington Bahn, hat seinen plötzlichen Tod gefunden. Man nimmt an, daß er von der Frontschicht auslief und unter die Räder geriet. Er hinterläßt eine Frau und vier Kinder. Der Verunglückte war einer der bestbekanntesten Männer in Pacific Junction, wurde zum Mayor der Stadt erwählt und war ein aktives Mitglied verschiedener Logen, sowie der hiesigen Musikkapelle. Er besaß einen großen Kreis von Freunden im weitläufigen Iowa und dem östlichen Nebraska.

Ende des Jahres.

Billisca, Ia., 15. Jan.—Das Jannaner Hotel war am Sonntagabend der Schauplatz einer lustigen Theater-Szene. Eine Theater-Gesellschaft hatte Freitag von dem Hotel genommen und dafür getagt, doch alle Tücher auf verflochten waren, um nächtliche Aufstörungen zu vermeiden. Als die Gäste alle in diesem Schlaf saßen, fand man ein verpackter Gast und suchte Einlass zu erhalten. Die Türen waren jedoch alle verflochten, und es blieb dem Mann nichts anderes übrig, als sich Einlass durch das Küchenfenster zu erlangen. Das verurteilte Geräusch erweckte die zahlreichen Gäste und nun entstand ein Getöse und Lärm über den „Eindringling“, daß das Hotel vom Getöse über die Eindringlinge wiederholte. Es war eine lustige Theateraufführung, bis der wahre Tatbestand bekannt wurde. Alle Gäste liefen in ihrem Nachtgewand umher.

Aus Council Bluffs.

Ein Pferdehändler getötet.  
Seit längerer Zeit beschwerten sich die Farmer von Mills County, daß ihnen Schweine abhandeln konnten. Konstabler Jones begab sich zu diesem Zweck auf die Wearin Farm, um womöglich die Diebe abzufangen. Der Konstabler befand sich seit mehreren Stunden in einem Versteck, als er zwei Männer bemerkte und denselben Befehl, die Hände hoch zu halten. Amant diesem Befehl nachzukommen, begannen die beiden Fremden an zu schreien und Jones erwiderte das Feuer. Jones wurde in der Schulter verwundet, einer der Schergen erhielt jedoch einen Schuß in den Unterleib, der andere entlieh, wurde jedoch eingekerkert. Der Verwundete heißt „Horn“ Dixon und sein Kollege Charles Strong ist von Waldern, während Dixon von Glenwood ist. Dixon wurde in das Glenwood Hospital gebracht, wo er jedoch bald starb. Coroner Gutter nahm die Leiche in Obhut, um den Leichnam in dem Falle festzustellen. Dixons Name ist eigentlich Monzo. Er wurde festgenommen und befindet sich im Gefängnis. Die Leiche wird noch untersucht. Der Coroner's Jury hat den Konstabler von aller Schuld freigesprochen.

Aus Council Bluffs.

Leutnant Bombach heimgekehrt.  
Leutnant W. S. Bombach, Sohn von Dr. W. S. Bombach, ist zum Besatz im kaiserlichen Heim angekommen. Er wird sich von hier in das Rekonstruktions-Hospital in Des Moines begeben. Der junge Mann hat einen Spezialkursus in Laboratorium der Yale Universität und in dem Rockefeller Institute durchgemacht.

Umsatz Ordinar.

Am Montagabend vor die Stadtrats Halle gestuft mit Geschäftsleuten, die interessiert sind in der vorgeschlagenen Ordinar, bekannt als die „Moving Ordinar“. Die Kaufleute der Stadt und die Grundeigentumsagenten waren alle zahlreich, auch Ordinar wurden von den Leuten der Stadträte. Sie hatten sich nicht getraut, denn trotzdem die Vorlage angefeindet wurde, so wurde sie doch zum Gesetz erhoben und Jännerman, der einen Umsatz mit Hausgeräten vornimmt, hat dies beim Stadtrat angezeigt. Wer dies verweigert, ist strafbar. Wer in dies verweigert, ist strafbar. Wer in dies verweigert, ist strafbar.

Independent Telephone Company.

Am Montag nachmittags fand die Jahresversammlung der Independent Telephone Company statt. Die Berichte der Beamten wurden entgegen genommen, aus denen hervorgeht, daß die Geschäfte der Gesellschaft gut sind, trotz der widrigen Kriegsverhältnisse. Herr C. E. DeMars wurde als Direktor der Gesellschaft ernannt. Die folgenden Beamten wurden ernannt: Präsident, C. E. DeMars; Vize-Präsident, C. E. DeMars; Sekretär, C. E. DeMars; Kassier, C. E. DeMars; Schatzmeister, C. E. DeMars; Aufsichtsrat, C. E. DeMars.

Merriam; Vize-Präsident, C. E. Saunders; Sekretär, C. D. Vorreiter; Hilfs-Sekretär, W. A. Bigler; Schatzmeister, T. W. Turner; Hilfs-Schatzmeister, J. W. Christie; Amort C. W. Saunders; und Auditor, W. A. Bigler.

Ehrenvoll entlassen.

Ernst Kokenstein, der als Soldat im Camp Jackson, Miss., stand, ist ehrenvoll aus dem Dienst entlassen worden und in die Heimat zurückgekehrt.

Ehrenvoll entlassen.

Sergeant Major Howard Britt, Sohn von Frau F. E. Reinbach, 2307 Ave. J, der beim Ingenieurbüro im Camp Hovey, Ia., stand, wurde in Camp Dodge, Ia., ausgemustert und ehrenvoll entlassen.

Die Anklagekammer.

Die Grand Jury von Kottawatomie County hat einen Teil ihrer Arbeiten erledigt und 14 Anklagen gegen ebenso viele Gesetzesübertreter erhoben. Sechs Personen wurden wegen Einbruch und Diebstahl angeklagt während die übrigen Personen wegen Verletzungen des Frauenwahlrechts, des Prohibitionsgesetzes in Anklage genommen wurden.

Orrell erhält seinen Abschied.

Arthur Orrell, der Sohn des Fräulein Orrell, hat seinen ehrenvollen Abschied von der Armee erhalten und wird sich wieder in seinem Heimatort, das sein Vater in seiner Abwesenheit führte, tätig zeigen. Herr Orrell hat eines der bestbekanntesten Fleischergeschäfte in der Stadt.

Affektoren am Streik.

Zu der Jahresversammlung der Affektoren von Mills County, die am 10. Januar stattfand, erklärten die Affektoren einen Streik infolge der ungenügenden Gehaltsabänderung der County-Superintendenten. Die Affektoren hatten einen Zuschlag von 25 Prozent ihres Gehaltes verlangt und die Superintendenten des Countys erlaubten denselben nur eine Erhöhung von 10 Prozent. Mills Co. ist demnach ohne Affektoren.

Begräbnis der Ermordeten.

Einera Auf von Mrs. J. W. Ballen folgend, fanden die Leichenbeisetzung von Council Bluffs die nötige Hilfe, um die ermordeten Mitglieder der Familie Wilbur beerdigen zu helfen. Woodring und Jackson sandten zwei Beidenwagen und weitere Hilfe kam von anderen Plätzen. Ein imposanter Trauergottesdienst fand in der Christian Church statt unter Leitung von Pastor Edgar Price. Eine zweite Beisetzung fand in Magnolia statt, wo die Beerdigung stattfand.

Neue Bank in Denison.

Die Commercial Bank von Denison eröffnete gestern ihre Türen. Die Beamten sind alle Kapitalisten der Stadt und County. Der Präsident, Herr Peter Miller, ist einer der ältesten denizens Farmer des Countys. In den letzten Jahren betrieb er mit großem Erfolg eine Schafzucht in Iowa und gilt als einer der hervorragendsten Schafzüchter. Er wohnt mit seiner Familie in Denison. Herr J. W. Miller, Vize-Präsident, ist ein wohlhabender Farmer, unweit von Manning, der gewöhnlich ebenfalls in Denison wohnt. Herr J. W. Miller, Jr. der Kassierer, ist ein erfolgreicher Grundeigentumsbändler. Die Bank ist in guten Händen und dürfte ein vielversprechendes Zukunft entgegen gehen.

Viel Lärm um Nichts.

Der Lärm in Zeitungen über unsere Polizei und die Stadtverwaltung im allgemeinen, was wieder einmal ein Schuß ins Blaue. Die Unterhaltungen über unsere Polizeimittel haben nichts ergeben, auf das die Stadt nicht stolz sein darf. Das wir „Bootlegger“ haben, das wissen wir, alle Städte haben solche. In jedem trockenen Staat gibt es Bootlegger; sie sind ein Ergebnis der Prohibition und nicht ausrottbar. Laß der Enne Metcalf soll mit in die Sache hineingezogen wurde, ist nur darauf zurückzuführen, daß die Schreier gegen die Polizei ihren Verdächtigungen einen Scheinbar vollen Hintergrund zu geben verstanden.

Widham Co. verlangt Bonds.

Ein Vertreter der Firma E. A. Widham erschied vor dem Stadtrat am Montagabend und ersuchte den Stadtrat um Ausgabe der nötigen Bonds zur Einlösung der ausstehenden Barrants, welche die Firma im Besitze hat für die Ausführung städtischer Kontrakte. Bonds können jederzeit in Bargeld umgetauscht werden, doch die Barrants nicht. Der Stadtrat beorderte den Stadtanwalt, eine Resolution abzugeben, um die Angelegenheit zur Ausführung und erfolgreicher Erledigung zu bringen.

Die Anlagen der Arbeiter-Wahl.

Die Anlagen der Arbeiter-Wahl in St. Louis werden in eine Großschlichter umgewandelt. Tempora, o mores! Mit dem Ton auf mores.

Auf der Glückswoge.

Roman von Bernhard Iren.

(7. Fortsetzung.)

„Dagegen ein weiches, schloßes Mädchen, das zittern wie vor jedem Klatsch, — das nicht einmal eine Garantie verlangen kann, ob die Stellung, die es vielleicht mit Opfern und Tränen erkaufte, ihm dauernd erhalten bleibt! Wieviel Enttäuschungen mögen eintreten, ehe sie sich aus dieser Wahl emporgeworfen! Schon der brei-getretene, oft mißbrauchte Wad des Gou-vernantes und Gesellschafters weiß wohl, wieviel Beispiele auf, — wieviel Beispiele, die abseits von der großen Heerstraße liegen und entweder zur Sonnenhöhe der Künstlerin oder ins Glend hinabfahren! Wahrscheinlich, es gehört eine eigene Energie, eine große, unbedingbare Liebe zu dem erwählten Beruf oder eine unverdrossen helfende und stützende Hand dazu, um nicht weit abzukommen von dem geliebten Ziel! Wen nicht umwiderstehlich das Gnie treibt oder die zwingende Noth, — der möge nicht mitringen um den Preis, den wenige unter Hunderten nur erobert!“

Katharine sah unermüdet in das seltsame Gesicht, das sich wieder im Feuer der Rede belebte und veränderte, — es schien ihr, als hätte er nicht ohne Beziehung gesprochen, — seine Augen sahen sich aus ihnen zu befragen, weil sie unwürdig, untröstlich sind, und sich einen eigenen Lebensweg zu wählen! Mag er schwere Enttäuschungen und tausend Mühen bringen, mag er in den großen Strom einmünden, der soviel Tausende trägt, weit ob von der Sonnenhöhe der Kunst und des Ruhms, — es ist ein Weg, der das Leben des Lebens wertig erheben läßt, — er ist besser und ehrenvoller, als —

Sie dachte und wurde rosenrot bis unter die Stirnhaut. Wer war dieser fremde Mann, dessen Bekanntheit sie getrieben gemacht, daß sie in ihm dies große Vertrauen gefaßt, ihn beinahe schon eingeweiht in ihre Pläne und Absichten, — denn er konnte kaum mehr im Zweifel sein, daß sie von sich selbst gesprochen, ihr plötzliches Abbrechen und Erörtern, sich vollends keine andere Deutung zu. Sie, Katharine von Wisnar, die unter ihren Bekannten für die Beherrschung in Beson galt, die sich Fremden gegenüber so misstrauisch und schweigend verhielt, sprach den Entschluß, der unter schweren Kämpfen in ihrem Innern geriet, dessen Vertiefung ihr nur dankte, in unbestimmten Momenten vorzubereiten, gegen einen Herrn Gerhard Palmer aus, von dem sie nur wußte, daß er ein bedeutender Künstler und ein Freund Marcel Reutens und Konrad Hensens sei! Freilich, das sprach für ihn, — sie hielt von beiden Männern viel, so grundverschieden sie voneinander waren, es war eine gute Empfehlung, zwei solche Freunde zu haben. Und dann, er hatte so kluge und treue Augen, — Augen, die sicher nicht lügen und das Vertrauen anderer hintergehen konnten; unter diesem verständnisvollen, ehrlichen Blick verstand sie allmählich die Befangenheit der jungen Dame, und ihre Neugier über das halbe Bekanntheit, das ihr soeben entflohen, verlor den Stachel.

„Ich muß Ihnen bestimmen, sagte Gerhard jetzt, ohne mit einer Miene sein tiefes Mitleid zu verhehlen, solche Situationen kann das Leben bringen, und der Dornenweg der Arbeit bleibt vorzuweisen. Jedenfalls, mein gnädiges Fräulein, sollten Sie sehen eine ihrer Freundsinnen oder Bekannten im Sinn gehabt haben, so verprechen Sie mir, mich zu Hilfe zu rufen, falls nach reiflicher Überlegung aller Möglichkeiten der Plan jemals ins Leben treten sollte. Ich bin auf diesem Gebiet, wie ich Ihnen zuvor bereits andeutete, nicht ohne Erfahrung und habe Verbindungen mit Künstlern und Impresarios, die der in Rede stehenden Dame vielleicht nützlich werden könnten!“ — Habe ich Ihre Versprechen?

Sie reichte ihm wortlos die Hand entgegen, und er zog die schöne, aristokratische Hand mit wahrer Eberbeutung an die Lippen.

Ein geheimnisvoller Auftrag.

Durch die breiten Glasfenster in Gerhard Palmers Atelier fiel helles Sonnenschein, er wehte gelblich auf der bunten, phantastischen Ausstatung des weiten Raumes, auf den Tierellen, Sammler und Leinwandstücken, den Vasen, Schwertern, Schilde, Dolchen, den zahllosen Zeichnungen, Bildern, Skulpten und den tausend andern Dingen, die regellos an den Wänden umher standen und lagen. Zur Seite gerückt stand auf einer niedrigen Staffelei das fast vollendete Portrait eines hübschen, schlankgebauten Knaben in violetten Sammelkleid, auf einem röhrenförmigen Stuhl aber mit vorspringendem Brustkorb das große Bild aufgestellt, das Palmer augenblicklich beschäftigte, die „verlorenen Christen“.

Ein voller Sonnenstrahl traf den Maler, der in voller Arbeit begriffen war; er adelte nicht des Sonnenscheins, der auf seinen Scheitel brannte — das Gemälde selbst war im Schatten — das Gemälde, die Sten gestalt, den Bild

— er glück einer weiterfesten, kraftvollen Seite — nur um den Mund lag ein eigener, weicher Zug von Sorge und Gnan.  
Sie verzehen glüht die Störung, begann der Fremde jetzt, und seine Stimme kam genau so soner und tief aus der breiten Brust, wie der Maler sie sich gedacht hatte, mein Name ist Storrman, ich bin aus Dillprehen und habe eine Bitte an Sie, wie Ihre Frau Mutter Ihnen wohl bereits gesagt hat.  
Zuvor! Bitte, Herr Storrman, wollen Sie Platz nehmen?  
Ich danke Ihnen — nein! Hier gibt es viel zu sehen für mich. Man hat mich zu Ihnen gewiesen, als zu einem der besten Maler der Stadt Mänchen, und man hat mich nicht belogen, denn was ich da mir gegenüber sehe, das lebt — das lebt!

Er bestete seine großen tiefblauen Augen in feuriger Bewunderung auf das große Bild, und Gerhard frunte sich dieses Lobes, das so offenbar von Herzen kam — es war ein selbstames Gemisch von Kraft und Anblichkeit in diesem Manne.  
Er stand lange in stummem Schauen verloren, über seine mannlichen Züge schwebte es herab wie ein Trauerröcher. Mit einem tiefen Aufatmen trat er endlich von dem Bilde weg.  
Mein Auftrag — meine Bitte vielmehr, er dachte, es sollte wohl nur eine Anfrage sein, aber ich hoffe, Sie nicht verlegen, es ist ja nur, weil ich ein einfacher Mann bin, der nichts von Ihrer Kunst versteht! Können Sie — kann man — sind Sie imstande, das Bild — das treue Bild — einer — einer — Verstorbenen zu malen?

Der Schweizer war ihm in hellen Tropfen auf die Stirn getreten, seine Lippen zitterten leise.  
Gehört! Gerhard fuhr mit dem Bedel eifrig über die breiten Ringe eines Schwerkes, um sie vom Staube zu säubern, und sah angelegentlich auf seine Beschäftigung nieder, um seinem Besuch Zeit zu lassen, seine Aufregung niederzulassen. Es ist freilich keine leichte Aufgabe, denn das unmittelbare Sehen ist, wie ich Ihnen wohl kaum sagen darf, durch nichts zu ersetzen!  
Das glaube ich Ihnen, ich kann es mir ja denken! Aber wenn es nur überhaupt gesehen kann, Sie ahnen nicht, wie sehr ich es mir wünsche! Und nun möchte ich gleich —

Er öffnete eifrig seinen Rod, fuhr mit der Hand unter die Weste und brachte ein flaches, ledernes Täschchen zum Vorschein, das, als er es öffnete, eine große Anzahl Banknoten und Wechselstücke zeigte.  
Entschuldigen Sie, sagte er mit einem finlich-verlegenen Lächeln, es ist nur, weil hier in diesen großen Städten und Großstädten so viel gesehen werden soll, ich trage es immer bei mir.  
Der Maler hielt seine Hand fest.  
Das lassen Sie einwilligen nur ganz aus dem Spiele, mein bester Herr Storrman, sprach er lachend, wollen zuerst einmal sehen, ob ich meine Sache gut machen werde. Dazu gehört aber allerlei — verschiedene Angaben über die Person, die ein Bild, wenn möglich mehrere, und wenn es keine wohlgetroffene Photographien wären, diese verstorbenen Gattin — um diese handelt es sich vernehmlich.

Storrman's Brust hob und senkte sich härmlich. Es war seine einzige Tochter, sagte er gekämpften Tones.  
Eine Taufe entland; mit bebender Hand barg der Mann seine Banknoten wieder in ihrem Beutel, dann zog er ein mit einer Schmir, umwickeltes Bündchen aus seiner Brusttasche. Gerhard wühlte langsam auseinander, zwei Photographien fielen heraus. Die erste in fünfzig Jahren zeigte ein etwa sechs-jähriges, hübsches Kind, das auf einem Stuhle kniete und mit den runden Füßchen ein Puppe fest an die Brust gedrückt hielt; das zweite Bild war ein Cabinetportrait, und hier mochte das Mädchen etwa vierzehnjährig sein. Es war elegant geblüht, das Haar in langen Locken herabhängend, die zierliche Gestalt in freier, anmutiger Haltung, die rechte Hand leicht auf ein gezeichnetes Treppengeländer gestützt.  
Ist sie in diesem Alter ge —, begann Gerhard.  
Nein, nein! Der andere ließ die Worte aufgeteilt hervor und machte von seiner Umhülle ein ziemlich großes goldenes Medaillon los. — So — genau so sah sie aus, als sie — als sie — mir genommen wurde, und so wünschte ich sie auch zu haben, nicht anders!

Der Maler ließ einen leisen Ruf, der Bewunderung aus, so tauflich, einzig liebreuend und ungeschwollen war das süße Gesichtchen, welches der schmale Goldrand umgab. Die Züge in ihrer reinen Schönheit gehörten untrüglich dem Vater, allein der butrige Schmuck der Jugend und Unschuld lag wie eine Verklärung darüber.  
Man sollte meinen, sie sei auch hier noch ein Kind!  
Sie zählte noch nicht hiebzehn Jahre. Und welche Stellung wünschen Sie? Sie sah oft mit dem einen Arm gestützt und sann vor sich hin, auch fand ich sie häufig, die Hände übereinander gelegt, mit großen Augen in die Weite schauend, als sollten ihr Wunder begegnen; immer hat sie, so lustig sie zuweilen war, etwas Trauerliches, Nachdenkliches gehabt. Wenn Sie sie ungefähr so malen wollten —  
Oui! Und welche Farbe des Kleides bestimmen Sie?

— Borstende Dame: D. ist ungegenen Kinder, wie kann ich auch nur darüber freuen, daß einer Vater vom Gendarm abgeholt worden ist? — Darüber freuen wir uns ja auch nicht; aber wenn er wieder herauskommt, dann badt die Mutter immer Apfelsüßen!

REPARATUREN

Oefen, Furnaces u. Dampfkessel

OMAHA STOVE REPAIR WORKS

1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude

Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

Klassifizierte Anzeigen

Verlangt — Weiblich.

Gute Hauswirtschafterin, auf Farm, Gutes Heim und guter Lohn. Bor S. Tribune. 1-18-19

Verlangt — Männlich.

Deutlich-lutherischer Mann und 2 Söhne im Alter von etwa 16-18 Jahren werden gewünscht für allgemeine Farmwirtschaft. Romalischer Lohn. Für die Familie leicht freie Wohnung zur Verfügung. Man sehe sich mit Rev. W. E. Mauer, Oxford, Neb., in Verbindung. 1-20-19

Apartment oder Platz gewünscht.

Apartment oder Platz gewünscht, möbliert oder unmöbliert; für weitere Auskunft telephoniert Douglas 8345. 1-20-19

Haus zu verkaufen.

4-Zimmer Haus, Vauplach 125 bei 132, 3 Block von Ames Ave. Car., 50 Fuß vom Kautlebar; Preis ist \$1.600; leichte Abzahlungs-Bedingungen. Adressiert 4118 Nord 37. Straße. Telefon Colfax 4149. 1-20-19

Mot und Logis.

Warme Zimmer mit guter Kost. Nähe zur Stadt. 838 Süd 22. Straße. 1-18-19

Geld zu verleihen.

Geld geliehen auf Liberty Bonds; solche gekauft und umgetauscht. — John R. Brenner, 15. & Dodge Str., Omaha, Neb. 1-20-19

Zu kaufen gewünscht.

Liberty Bonds für Bar. Kei-Warten. Geben Sie Künftigen oder Kontrakte für Liberty Bonds, aus die Anzeigen gemacht worden sind. Zimmer 319 McCague Bldg Südseite vom Elevator. 12-25-19

Farm verlangt.

Verbeirater Mann sucht Farm von 160-200 Acker auf teilt oder Vormann. August Wahrs Route 3, Stanton, Neb. 1-21-19

Sicherheiten gekauft und verkauft.

Liberty Bonds und andere erstklassige Sicherheiten gekauft und verkauft. Mad's Bond House, 1421 First National Bank Bldg., Omaha Neb. 1-27-19

Liberty Bonds.

Privatmann bezahlt vor für Liberty Bonds; kauft auch Quittungen für Bonds, die teilweise bezahlt sind; alles Geschäft vertraulich. — George Schröder, 515 Railway Exchange Bldg. 1-27-19

Privatmann bezahlt vor für Liberty Bonds; kauft auch Quittungen für Bonds, die teilweise bezahlt sind; alles Geschäft vertraulich. 300 McCague Bldg., 15. und Dodge Straße. 1-19-19

Wir bezahlen blankes bares Geld für Liberty Bonds und teilweise bezahlte Bonds. 411 McCague Bldg. 2-3-19

Land-Agenten verlangt.

Agenten verlangt für Land Verkauf. Gute Kommission. 721 First Natl. Bank Bldg., Omaha, Neb. 1-18-19

Kost und Logis.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche. 1504 Dodge Straße, 2. Stod. 1-18-19

Gewürzte Gebäcke.

Frau A. Sigebart, 1829 Clark Straße. Tel. Web. 1579. 1-28-19

Bekleidungs-Verkauf bei Brodegar's, 16. und Douglas Str.

Elektrisches.

Gebrauchte elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019, Le Bron St Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.

H. Fischer, deutscher Rechtsanwalt und Notar. Grundstücke gekauft. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Omaha Musikverein.  
Nächsten Sonntag abend, den 19. Januar veranstaltet der Verein eine gediegene musikalisch-dramatische Abendunterhaltung, wozu alle Mitglieder und Freunde eingeladen sind. Alle Besucher können eines großen Genusses sicher sein.

REPARATUREN

Oefen, Furnaces u. Dampfkessel

OMAHA STOVE REPAIR WORKS

1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

William Sternberg

Deutscher Advokat

Zimmer 950-954, Omaha National Bank-Gebäude

Tel. Douglas 962 Omaha, Neb.

Klassifizierte Anzeigen

Verlangt — Weiblich.

Gute Hauswirtschafterin, auf Farm, Gutes Heim und guter Lohn. Bor S. Tribune. 1-18-19

Verlangt — Männlich.

Deutlich-lutherischer Mann und 2 Söhne im Alter von etwa 16-18 Jahren werden gewünscht für allgemeine Farmwirtschaft. Romalischer Lohn. Für die Familie leicht freie Wohnung zur Verfügung. Man sehe sich mit Rev. W. E. Mauer, Oxford, Neb., in Verbindung. 1-20-19

Apartment oder Platz gewünscht.

Apartment oder Platz gewünscht, möbliert oder unmöbliert; für weitere Auskunft telephoniert Douglas 8345. 1-20-19

Haus zu verkaufen.

4-Zimmer Haus, Vauplach 125 bei 132, 3 Block von Ames Ave. Car., 50 Fuß vom Kautlebar; Preis ist \$1.600; leichte Abzahlungs-Bedingungen. Adressiert 4118 Nord 37. Straße. Telefon Colfax 4149. 1-20-19

Mot und Logis.

Warme Zimmer mit guter Kost. Nähe zur Stadt. 838 Süd 22. Straße. 1-18-19

Geld zu verleihen.

Geld geliehen auf Liberty Bonds; solche gekauft und umgetauscht. — John R. Brenner, 15. & Dodge Str., Omaha, Neb. 1-20-19

Zu kaufen gewünscht.

Liberty Bonds für Bar. Kei-Warten. Geben Sie Künftigen oder Kontrakte für Liberty Bonds, aus die Anzeigen gemacht worden sind. Zimmer 319 McCague Bldg Südseite vom Elevator. 12-25-19

Farm verlangt.

Verbeirater Mann sucht Farm von 160-200 Acker auf teilt oder Vormann. August Wahrs Route 3, Stanton, Neb. 1-21-19

Sicherheiten gekauft und verkauft.

Liberty Bonds und andere erstklassige Sicherheiten gekauft und verkauft. Mad's Bond House, 1421 First National Bank Bldg., Omaha Neb. 1-27-19

Liberty Bonds.

Privatmann bezahlt vor für Liberty Bonds; kauft auch Quittungen für Bonds, die teilweise bezahlt sind; alles Geschäft vertraulich. — George Schröder, 515 Railway Exchange Bldg. 1-2